

# Der Bau-Sumpf wird trocken gelegt



Illegale Preisabsprachen haben juristische Nachspiele: 30 Beschuldigte aus Firmen und zehn Behörden-Mitarbeiter involviert LANDKREIS. Die unter dem Stichwort "Kanalbauer-Kartell" bekannt gewordene Korruptionsaffäre im Elbe-Weser-Dreieck ist mitten in der juristischen Aufarbeitung. Insgesamt gibt es nach Angaben der Verdener Schwerpunktstaatsanwaltschaft Verfahren gegen 30 Beschuldigte aus Baufirmen und zehn Verfahren gegen Mitarbeiter aus Behörden.

Es war und ist eine der größten aufgedeckten Affären bezüglich illegaler Preisabsprachen unter Baufirmen in der Region. Nach Angaben der Verdener Staatsanwaltschaft sind die 30 Verfahren gegen Mitarbeiter von Baufirmen so weit gediehen, dass es rechtskräftige Urteile oder Strafbefehle gibt. Einige Verfahren sind aber noch wegen Einspruchs der Beschuldigten vor Gericht anhängig.

Auch Unternehmen aus dem Kreis Stade standen und stehen unter Verdacht, sich an dem Kartell beteiligt zu haben. Drahtzieher der Preisabsprachen bei den öffentlichen Aufträgen soll der Stader Tiefbauunternehmer und Ex-Ratsherr Ralf Henning gewesen sein. Auch gegen ihn ist ein Strafbefehl wegen des Verstoßes gegen § 298 Strafgesetzbuch - "Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen" - von der Staatsanwaltschaft beantragt.

Nach den Ermittlungen von Staatsanwaltschaft und Polizei hatten sich die beteiligten Unternehmen in einer so genannten "Kaffeerunde" und bei abgehörten Telefongesprächen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge illegal abgesprochen. Henning hatte nach Bekanntwerden der Affäre sein Ratsmandat zurückgegeben und die SPD verlassen.

Auch gegen ein Buxtehuder Bauunternehmen ist inzwischen ein Strafbefehl erlassen worden, gegen den Einspruch erhoben wurde, ein Termin zur Verhandlung ist noch nicht anberaumt. Zumindest die Stadt Stade hat die Firmen, gegen die wegen der abgehörten Telefongespräche ein begründeter Verdacht besteht, von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen. Doch, so der Erste Stadtrat Dirk Kraska, bedienten sich

manche größere Firmen einer anderen Niederlassung, in der keine der im Verdacht stehenden Personen in verantwortlicher Position stehen. Auch die Firma der Söhne von Ralf Henning beteiligte sich an Ausschreibungen. Kraska: "Eine Sippenhaft gibt es nicht."

Unterschiedlich ist der Stand der Verfahren gegen kommunale Bedienstete. Gerade in der vergangenen Woche war ein ehemaliger Mitarbeiter der Hemmoorer Bauverwaltung zu einer Geldstrafe von 2125 Euro vom Amtsgericht Otterndorf verurteilt worden. Das Gericht hatte seinen Einwänden, er habe sich nur durch "manipulative Fragen" eines Unternehmensmitarbeiters zu unerlaubten Auskünften über eine Ausschreibung verleiten lassen, keinen Glauben geschenkt. Dem Mann war bereits im Juni dieses Jahres fristlos gekündigt worden.

Ermittelt wurde auch gegen mindestens zwei Mitarbeiter aus den kommunalen Verwaltungen in Drochtersen und Stade. Nach Informationen des TAGEBLATT sind die beiden mit Strafbefehlen belegt worden, beim Stader Verwaltungsmitarbeiter ist er auch rechtskräftig geworden. Zu der Frage, ob der Tiefbauingenieur noch an seinem Arbeitsplatz in der Stader Baubehörde arbeitet, will sich Stadtrat Kraska öffentlich nicht äußern, nur soviel, in jüngerer Zeit seien "keine Mitarbeiter freigesetzt worden".

**Auch der Drochterser Bürgermeister Hans-Wilhelm Bösch will sich zu Personalangelegenheiten nicht äußern. Gegen seinen Mitarbeiter steht ein Verfahren vor dem Stader Amtsgericht am 15. September an. [\(rsu\)](#)**